Familiengottesdienst zum Abschluss der Sternsingeraktion 2005

KINDER HABEN EINE STIMME

(ks = Liederbuch „kommt singt“, gl = „Gotteslob“)

Einzug: Orgel: „Lobe den Herren“ (ks, Nr. 38 ; gl Nr. 258), Str. 1+2

Begrüßung: Pastor

Meditation zum Plakat der Sternsingeraktion: Annette

Kinder haben eine Stimme

Ein paar Hände,

Sie finden Halt an einem Ast.
Musst du dich festhalten?
Fühlst du dich sicherer so?
Du kennst uns ja kaum.
Da weiß man eben nicht,
was einen erwartet;
besser auf der Hut sein.
Da ist so ein Stamm im Rücken
doch wirklich gerade recht.

Ein Paar Augen,

schauen uns an.
Ängstlich, fragend,
ein bisschen skeptisch.
Dein Blick zieht magnetisch an.
Es ist ein erwartungsvoller Blick,
von einem Kind, das nicht sicher ist:
Was wird kommen? Was geschieht?
Deine Augen fordern Vertrauen.
Vertrauen, das nicht enttäuscht werden darf.
Wem begegne ich da?

Ein Mund

zusammengekniffen; verlegen;
leicht auf die Lippen gebissen.
Nichts kann diesem Mund
so einfach entweichen.
Möchtest du etwas sagen?
Traust du dich nicht?
Vielleicht reicht eine Frage:
Hallo, wie geht's?
Und schon öffnet sich dein Mund,
deine glockenklare Stimme ertönt.
Und dann kannst du gar nicht
mehr aufhören,
von dem zu erzählen,
was du machst,
was du willst,
was du denkst.
Du hast eine Stimme

Als Meditation: Gitarre, Lied: „Sind so kleine Hände…"

Kyrie: Christina

Jesus, du hörst allen Menschen zu.
Herr, erbarme dich.
Liedruf, Gitarre: „Herr, erbarme dich"
Jesus, du willst allen Menschen helfen.
Christus, erbarme dich.
Liedruf, Gitarre: „Christus erbarme dich"
Jesus, du bist auf die Fremden und Außenseiter zugegangen.
Herr, erbarme dich.

Liedruf, Gitarre: „Herr erbarme dich"

Gloria: Gitarre: Seht Ihr unsern Stern …" (ks, Nr.: 304) Str. 1+2

Tagesgebet: Pastor
Gott, unser Vater,
dein Sohn Jesus Christus ist auf die Erde gekommen und wurde als kleines Kind in
Bethlehem geboren. Ein Stern, für alle Völker sichtbar, hat die Spur dorthin gezeigt.
Die Kinder haben als Sternsinger den Segen Christi in die Häuser getragen.

Öffne uns Herz und Hände. Lass unsere Spenden ein Segen werden für die Kinder,
die menschenunwürdig leben, ob in Thailand, ob irgendwo sonst auf der Welt.
Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Lesung: Lektor (Fr. Schneider?)
Anstelle einer Lesung hören wir heute die Geschichte von Boy, einem kleinen Jungen aus Thailand. Es ist eine wahre Geschichte.

Sie beginnt an einem Nachmittag am Strand von Pattaya, einer Stadt am Meer in Thailand. Der Sand ist heiß von der Sonne, aber das macht Boy nichts.

Er ist oft hier mit seiner Mutter. Er läuft ihr voran, einige Schritte ins Wasser, und sieht zu, wie die kleinen Wellen seine Füße umspielen. Er dreht sich um - seine Mutter sitzt unter einem Sonnenschirm und sieht zu ihm herüber. Boy hockt sich hin und malt Figuren in den Sand, viele schöne Blumen und Sonnen. Er möchte der Mama seine schönen Bilder zeigen und blickt zum Strand.

Er kann seine Mutter nicht finden, überall sind viele bunte Sonnenschirme, die alle gleich aussehen. Boy bekommt Angst und wandert am Strand auf und ab, bis es dunkel wird. Die Mama bleibt verschwunden.

Dann geht er in die Stadt, irrt an erleuchteten Bars und Geschäften vorbei. Die nackten Füße tun ihm weh. Die Straßen sind voller Menschen aber niemand achtet auf Boy. Irgendwie gelangt er zum Bahnhof. Dort ist es ruhiger und er setzt sich still in eine Ecke und schläft ein.

Nach einiger Zeit kommt ein Polizist vorbei und trägt ihn vorsichtig zur Polizeistation. Am nächsten Morgen bekommt er etwas zu essen und zu trinken. Der Polizist fragt ihn immer wieder: „Wie heißt Du?“ Boy aber bleibt stumm. Dabei denkt er immer an das Gesicht seiner Mutter. Sie streicht ihm übers Haar und hat immer „Boy“ zu ihm gesagt.

Der Polizist holt Jiemjit und Sharin herbei. Die beiden kümmern sich um die verlassenen Kinder in Pattaya. Sie nehmen Boy mit in ein großes Haus am Stadtrand. Dort kann er sich erholen und mit anderen Kindern spielen.

Boy spielt mit den Kindern, schaut aber immer zur Eingangstür. Hofft er, dass seine Mutter eines Tages dort hereinkommt, um ihn zu holen? Jiemjit und Sharin machen sich Sorgen um Boy. Boy bleibt stumm. Sie kennen nicht seinen Namen, sein Alter. Sie wissen nicht, was am Strand passiert ist.

Und dann, eines Tages, passiert das Unerwartete …

Boy hat einen Freund gefunden. Er heißt Deng. Deng ist fröhlich und stark und beschützt Boy vor den anderen Kindern, wenn sie ihn wieder ärgern wollen.

An diesem Nachmittag spielen die Kinder draußen. Boy nimmt sich das kleine Fahrrad, und fährt wackelig über den Hof. Boy liebt Fahrradfahren über alles. Boy fährt immer schneller, schafft es nicht zu bremsen und kippt mit dem Fahrrad auf die Seite. Deng ist sofort da um ihm zu helfen. Boy's Knie blutet, er schämt sich vor den Kindern.

Da kommt ein großer Junge und stürzt sich auf ihn. Da plötzlich schreit Boy: „Deng!" Die Kinder drehen sich erstaunt um: „Er spricht!" Deng kommt herbei und sieht seinen Freund ungläubig an. Sharin fragt ihn: „Du sprichst ja! Sag' uns bitte Deinen Namen?"
Er senkt den Kopf und sagt leise: „Boy".

„Boy, er heißt Boy!", lachen und rufen alle Kinder durcheinander. Sharin drückt Boy an sich: „Wir freuen uns, dass Du sprichst! Jetzt kannst Du uns alles erzählen!"

Hier endet die Geschichte von Boy. Wir erfahren nicht, warum Boy seine Mutter verloren und nicht wieder gefunden hat. Boy hat aber im Kinderheim nun Freunde, denen er von seinen schlimmen Erlebnissen erzählen wird.

Zwischengesang: Gitarre: Seht Ihr unsern Stern …" (ks, Nr.: 304) 3 Strophe

Evangelium:
Die Heilung eines Taubstummen
(Mk 7,31-37)
Jesus verließ das Gebiet von Tyrus wieder und kam über Sidon an den See von Galiläa, mitten in das Gebiet der Dekapolis. Da brachte man einen Taubstummen zu Jesus und bat ihn, er möge ihn berühren. Er nahm ihn beiseite, von der Menge weg, legte ihm die Finger in die Ohren und berührte dann die Zunge des Mannes mit Speichel; danach blickte er zum Himmel auf, seufzte und sagte zu dem Taubstummen: Effata!, das heißt: Öffne dich! Sogleich öffneten sich seine Ohren, seine Zunge wurde von ihrer Fessel befreit und er konnte richtig reden. Jesus verbot ihnen, jemand davon zu erzählen. Doch je mehr er es ihnen verbot, desto mehr machten sie es bekannt. Außer sich vor Staunen sagten sie: Er hat alles gut gemacht; er macht, dass die Tauben hören und die Stummen sprechen.

Predigtspiel: Kommunionkinder und Katecheten

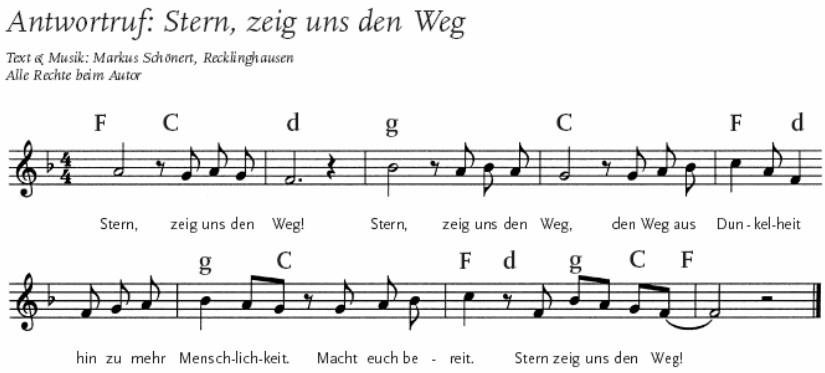
Boy hat keine Stimme mehr. Er hat alles verloren, sein Zuhause, seine Mutter, seine Hoffnung. Er kann nicht mehr reden, weil er nicht mehr weiß, wer er ist. Er hat nicht einmal einen richtigen Namen. Aber er findet einen starken Freund mit einer lauten Stimme. Sein Freund redet für ihn, er beschützt ihn. So wie Boy haben viele Kinder in der Welt alles verloren. Wenn sie reden, hört sie niemand. Sie haben kein Zuhause und keinen richtigen Namen. Aber sie haben Freunde.

Sechs Sternsinger treten nacheinander vor und sprechen folgende Texte:
1. Kind (hält Plakat **„Wohnung“** hoch): Kinder sollen nicht auf der Straße leben müssen. Ich wünsche mir, dass jedes Kind ein Dach über dem Kopf hat und einen Raum, in dem es geschützt ist.
2. Kind (hält Plakat **„Nahrung“** hoch): Kinder sollen nicht hungern müssen. Ich wünsche mir, dass jedes Kind genug zu essen und zu trinken hat.
3. Kind (hält Plakat **„Bildung“** hoch): Kinder sollen nicht arbeiten müssen statt zu lernen. Ich wünsche mir, dass jedes Kind lesen und schreiben lernen kann.
4. Kind (hält Plakat **„Kind sein“** hoch): Kinder sollen nicht arbeiten müssen statt
zu spielen. Ich wünsche mir, dass jedes Kind auch Zeit zum Spielen hat.
5. Kind (hält Plakat **„Leben“** hoch): Kinder sollen nicht an heilbaren Krankheiten sterben müssen. Ich wünsche mir, dass jedes Kind einen Arzt besuchen kann, wenn es krank ist.
6. Kind (hält Plakat **„Frieden“** hoch): Kinder sollen nicht als Soldaten kämpfen müssen. Ich wünsche mir, dass jedes Kind in Frieden aufwachsen kann.

Sternsinger:
Wir Sternsinger haben laute Stimmen. Wir stellen uns hinter diese Kinder, auch wenn sie weit entfernt von uns leben. Wir wollen ihnen helfen.
Wir wollen für sie reden.

Credo: Gitarre: „Stern über Bethlehem“ (ks, Nr. 306), Str. 1+3

Fürbitten: Pastor und Kommunionkinder
Liedruf:



Guter Gott und Vater,
viele Menschen auf der Welt leben unter menschenunwürdigen Bedingungen. Besonders schlimm trifft es meistens die Kinder. Die fürchterliche Flutkatastrophe in Asien hat diese Situation noch dramatisch verschlimmert. Für die Betroffenen wollen wir jetzt beten.

1. Für die Kinder, die kein Dach über dem Kopf und kein Zuhause haben.
2. Für die Kinder, die ohne Eltern und Familie aufwachsen.
3. Für die Kinder, die Hunger leiden.
4. Für die Kinder, die nicht zur Schule gehen und keinen Beruf lernen können.
5. Für die kranken Kinder, die sich keine Medizin und keinen Arzt leisten können.
6. Für die Kinder, die ausgenutzt werden und den ganzen Tag arbeiten müssen.

Guter Gott und Vater, auf deine Hilfe vertrauen wir. Jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

Gabenbereitung: Gitarre: „Mit der Erde …“ (ks, Nr. 109) Str. 1+

Sanctus: Orgel, “Heilig“ (ks, Nr. 223 ; gl Nr. 481)

Friedensgruß: Aufforderung an die Gemeinde, sich die Hände zu reichen.

Zum Friedensgruß: Gitarre: „Das wünsch ich sehr“ (ks, Nr.: 115)

Agnus dei: gesprochen

Kommunion: Gitarre meditativ

Danklied: Gitarre: „Lasst uns miteinander“ (ks, Nr.: 78)

Dank der Sternsinger:

Alle Sternsinger kommen nach vorne und stellen sich auf den Treppenstufen auf.
Pastor: Dank an die Kinder und Eltern, die die Aktion durchgeführt haben, Dank an die Gemeinde, die gespendet hat und die Kinder freundlich aufgenommen haben. Aufforderung an die Sternsinger den Segensspruch noch einmal der Gemeinde vorzutragen.

- Segensspruch der Sternsinger

Hinweis auf die Sternsingergruppe am Ausgang, die mit Sammeldose bereitsteht, mit dem Hinweis wem die Gelder zu Gute kommen.

Schlussgebet: Pastor

Guter Gott,
segne unsere Stimme, wenn wir sie für die Rechtlosen in der Welt erheben.
Segne unsere Worte, wenn wir für Frieden und Gerechtigkeit eintreten.
Segne unsere Gedanken, wenn wir nach den richtigen Worten suchen.
Segne unsere Herzen, wenn wir in der Ungerechtigkeit der Welt von der Liebe zu reden beginnen.
Segne uns, damit wir dir danken, dich loben und preisen und dich bitten können.
So segne uns der dreifaltige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Schlusslied: Orgel: Nun danket all und bringet Ehr“ (ks, Nr. 54 ; gl Nr. 267), Str. 1-3